

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
TUNESIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Algier
 und des **AußenwirtschaftsBüros Tunis**

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Franz Bachleitner
 T +213-23-47 28 21/ 472823
 E algier@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/tn

HEAD OFFICE
 Dr. Albrecht Zimburg
 T 05 90 900/4389
 E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 t twitter.com/wko_aw
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER, Tel: +213 2347 2821, F +213 2347 2825
 E algier@wko.at, tunis@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/tn

WIRTSCHAFTSBERICHT Tunesien 1. HJ 2020

- 2019 wuchs die Wirtschaft noch um 1%; für 2020 wird ein Einbruch von -8,1% erwartet
- nach Besucherrekord 2019, Covid-19 bedingter starker Rückgang im Tourismus 2020
- Auslandsinvestitionen fallen; Schlüsselplayer aus der Öl- und Gaswirtschaft ziehen sich zurück
- die im Jänner konstituierte Regierung stürzt; neue wird am 2. September 2020 vereidigt
- die Verhandlungen zu ALECA liegen nach wie vor auf Eis; neue Impulse für 2021 erwartet
- Erfreuliches Zwischenhoch 2019 bei der österr. Ausfuhr von EUR 90,70 Mio.; im Corona-Jahr 2020 nicht zu halten; 1. HJ brachte einen Exportrückgang von -21,3%
- verlängerte Werkbank Tunesien generierte 2019 noch EUR 160,18 Mio. an Exporten nach Österreich; im 1. HJ 2020 ein Rückgang um -42% im Vergleich zur Vorjahresperiode

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	39,51	38,88	39,64	41,85
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar real ²	3.452,67	3.421,78	3.287,09	3.015
Bevölkerung in Mio. ³	11,4	11,6	11,7	11,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,9	2,5	1,1	-8,1
Inflationsrate in % ⁵	5,3	7,3	6,7	5,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	15,4	15,5	15,5	17
Wechselkurs des Euro zu Landeswährung TND, 1 Euro = TND ⁷	2,73	3,13	3,29	3,20
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	14,3	15,6	15,2	9,3
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	19,5	21,4	20,7	14,9

Wirtschaftsleistung des Landes 2019, Weltwertung von 141 Ländern:⁸ Rang 87

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	1.HJ 2019	1.HJ 2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	90,70	-21,3	38,46	30,28
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	160,18	-42,0	79,46	46,08
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹			-	
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰		28,57	-	
Österr. Dienstleistungsexporte in Mio. Euro 2019	9			
Österr. Dienstleistungsimporte in Mio. Euro 2019	18			

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2019

36

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2019:

2620

Direktinvestitionen aus TN in Ö¹³, Stand 2019:

k.-A

k.-A

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus TN¹⁴

k.-A

k.-A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 80

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaftswachstum

2019: + 1%

2020: -8,1%

Das Wirtschaftswachstum Tunesiens lag 2019 bei 1 %, was eine Verschlechterung gegenüber 2018 (+2,5%) bedeutete. Das Jahr 2020 bringt Corona-bedingt ebenfalls negative Signale mit sich. Ein Einbruch von -8,1% auf Jahresbasis wird erwartet. Die tunesische Wirtschaft sank im 2. Quartal laut dem tunesischen Statistikamt (INS: Institut National des Statistiques) um -11,9% im Jahresvergleich mit 2019. Im ersten Quartal 2020 war lt. INS der BIP-Rückgang mit -2,2% noch erträglich gewesen, denn die Coronawelle traf Nordafrika mit einer Verzögerung von 3-4 Wochen, sodass zu Beginn des Jahres die Auswirkungen noch nicht so gravierend waren. Für 2021 schätzt die Weltbank jedoch die wirtschaftliche Entwicklung Tunesiens viel positiver ein; so wird dann wiederum ein BIP-Anstieg von +4,2% prognostiziert.

Analysiert man das zweiten Quartal 2020 mehr im Detail, so ging die Wertschöpfung in der verarbeitenden Industrie im Jahresvergleich um -27% zurück, was auf Produktionsrückgänge in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie (-42%), der Baustoffindustrie (-38,4%), dem Maschinenbau- und auch in der Elektronik- (-35,9%), der chemischen Industrie (-3,6%) und dem Agrar- und Ernährungssektor (-3,9%) zurückzuführen war.

Im Gegensatz dazu stieg die Wertschöpfung im Bereich der Erdöl- und Erdgasförderung um 4%, was auf den Anstieg der Erdgasförderung um +5,2% zurückzuführen war, die Großteils auch aus dem Nawarra-Feld kam, an dem auch die OMV eine Beteiligung hält.

Darüber hinaus ging die Wertschöpfung im Bereich der Dienstleistungen im Jahresvergleich um 30,4% zurück, was vor allem den beispiellosen Rückgängen bei Dienstleistern im Hotelgewerbe, bei Gaststätten, Kaffeehäusern und Bars geschuldet ist, die um 77,5% einbrachen. Die Wertschöpfung in der Landwirtschaft und im Fischereisektor stieg dagegen im Jahresvergleich um 3,6%.

Rückgang der Inflationsrate 2020 auf 5,9%;

Die Inflationsrate hatte sich 2019 auf 6,7 % verringert, nachdem sie 2018 mit durchschnittlich 7,3 % ihren Höchststand erreichte. Für 2020 wird laut „The Economist Intelligence Unit“ eine Inflationsrate von 5,9% erwartet.

111.600 mehr Arbeitslose im zweiten Quartal; die Arbeitslosenquote steigt auf 18%

Laut dem tunesischen Statistikamt (INS: Institut National des Statistiques) stieg die Arbeitslosenquote in Tunesien im zweiten Quartal auf 18%, gegenüber 15,1% im ersten Quartal des Jahres 2020. Die Anzahl der Arbeitslosen wird auf 746.400 geschätzt, gegenüber 634.800 Personen, die im ersten Quartal auf Jobsuche waren, was 111.600 mehr Arbeitslose bedeutet. Die Arbeitslosenquote lag bei Männern bei 15,2% bei Frauen bei 25%.

Die Jugendarbeitslosenquote lag bei 36,1%. Diese Quote kletterte bei Männern auf 36%, bei Frauen auf 37,3%. Die Zahl der arbeitslosen Hochschulabsolventen belief sich im zweiten Quartal auf durchschnittlich 285.400 gegenüber 258.600 im ersten Quartal, was 26.800 mehr Akademiker ohne Job bedeutete. Die Arbeitslosenquote in dieser Kategorie stieg von 28% auf 31,2%.

das Gasprojekt Nawara ersetzt ab 2020 teilweise die Gasimporte

Die Steigerung der Gasförderung aus dem OMV-Nawara Gasfeld im Süden des Landes wird Tunesien helfen, seine Energieimporte zu drosseln und Devisen auch für andere dringend erforderliche Importe freizuspielen.

Reihe von internationalen Playern im Öl- und Gasgeschäft ziehen sich zurück

Es handelt sich um das Größte Investitionsprojekt Tunesiens mit einem Investitionsvolumen von TD 3.5 Milliarden (ca. 1 Mrd. Euro), an dem die österreichische OMV eine Beteiligung von 50% hält. Sie ist damit der größte europäische Investor in Tunesien, der seit 1974 im Land aktiv ist. Die Produktionskapazität soll 2,7 Millionen Kubikmeter Gas pro Tag, 7.000 Fass Öl und weitere 3.200 Fass Flüssiggas betragen. Seit Februar 2020 wird gefördert, sodass

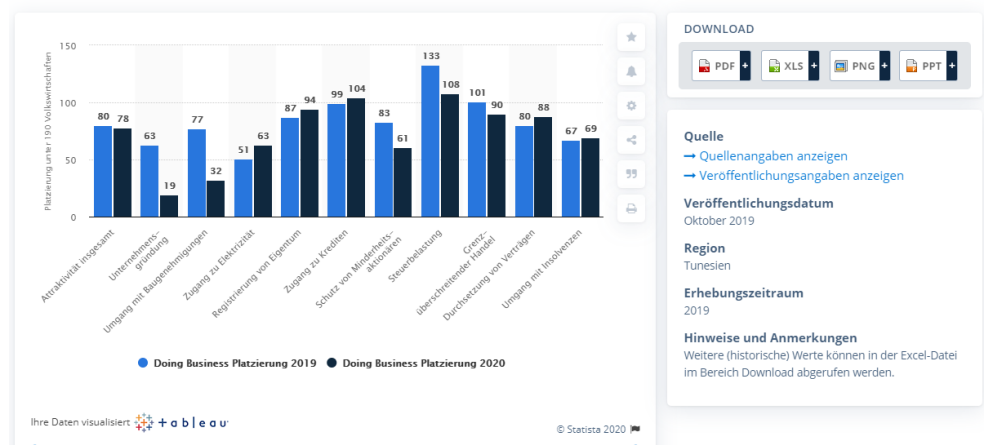
das Energiedefizit Tunesiens um 20 % und das Handelsdefizit um 7 % verringert werden könnte, wenn da nicht ständig die Blockaden von Arbeitslosen wären, die Pumpstationen besetzen und ein vernünftiges Arbeiten erschweren; das hat auch dazu geführt, dass bereits eine Reihe internationaler Ölkonzerne wie Repsol, Anadarko, Lundin Petroleum und PA Resources das Land verlassen haben und Gerüchten zu Folge auch Shell diesen Schritt plant. Hier wären Mediatoren gefragt und nicht Opportunisten, die aus politischen bzw. wirtschaftlichen Gründen weiter Öl ins Feuer gießen und ihre Freude an den anhaltenden Eskalationen haben. Auch die Politik müsste jene sanktionieren, die bewusst Infrastruktur zerstören bzw. diese am Funktionieren hindern. Die Folge ist, dass weitere Investitionen ausbleiben und so das Land seine Abhängigkeit von Kohlewasserstoffimporten weiter zementiert.

Das neue Investmentgesetz gesteht Firmen, welche in regionale Entwicklungszonen investieren, für fünf bis zehn Jahre Steuerfreiheit zu und bietet danach einen reduzierten Steuersatz. Firmen die komplett für den Export produzieren, können bis 2025 alle reinvestierten Gewinne von der Steuer abschreiben. Für gewisse, prioritäre Sektoren gibt es zusätzliche Steuerzugeständnisse. Alle Firmen, mit Ausnahme jener aus dem Finanzsektor, der Mineralölwirtschaft, dem Bergbau und der Immobilienentwicklung, erhalten Steuernachlässe von 25-100% in den ersten vier Jahren nach Gründung. Diese Steuervergünstigung kommt auch Firmen zugute, welche gänzlich in tunesischem Eigentum stehen.

Mit der Gründung einer neuen Investmentinstanz namens TIA (Tunisian Investment Authority) will man ausländischen Investoren die Behördenwege erleichtern; diese Behörde entscheidet über Investitionsanreize für Investoren und unterstützt vor allem jene, deren Investments TND 15 Mio. übersteigen. Dort wurde auch ein „one stop shop“ für Investoren eingerichtet, wo neue Firmen innerhalb von 48 Stunden gegründet werden können.

Im weltweiten „Doing Business Ranking zur Attraktivität von Unternehmensstandorten“ lag Tunesien 2020 am 69. Platz, damit also im Mittelfeld; das Land hat somit noch erhebliches Verbesserungspotential, um für ausländische Investoren attraktiver zu werden.

Tunesien: Platzierungen im weltweiten Doing Business Ranking zur Attraktivität von Standorten für Unternehmen 2015 bis 2020



Corona-Virus-Krise hält den tunesischen Tourismus Schach: Verlust von 1,88 Millionen Besucher im zweiten Quartal 2020

- Doing Business Platzierung 2019 67
- Doing Business Platzierung 2020 69

Der „Doing Business Report“ der Weltbank misst anhand von 10 Indikatoren in derzeit 190 Volkswirtschaften weltweit, wie einfach oder schwer eine Unternehmensgründung und Geschäftstätigkeit in der jeweiligen Volkswirtschaft

Die Gesamteinnahmen aus dem Tourismus sind seit Jahresbeginn 2020 um 60% gesunken

ist. Je besser die jeweilige Platzierung ist, desto einfacher und/oder unproblematischer/attraktiver ist der Zugang im jeweiligen Bereich für Unternehmen im Vergleich zu den übrigen untersuchten Volkswirtschaften. Diese Statistik zeigt die Platzierungen von Tunesien im weltweiten „Doing Business Ranking“ von 190 Volkswirtschaften, aufgeschlüsselt nach 10 Indikatoren und der Attraktivität insgesamt für die Jahre 2019 bis 2020. Im Jahr 2020 belegt Tunesien den 69. Platz weltweit.

Den ersten Platz besetzt die Schweiz, gefolgt von Schweden, den NL, den USA und GB; Österreich lag auf dem 26. Platz! Auch hier ist Verbesserungspotential zu erkennen!!!

2019 sind in Tunesien die Auslandsinvestitionen um -7,6% zurückgegangen und erreichten lt. Angaben der Foreign Investment Promotion Agency TND 2,7 Milliarden, was ca. 860 Millionen Euro entspricht. Die Investitionen im Industriesektor stiegen im Jahresvergleich 2018/19 um 10%, fielen jedoch im Dienstleistungssektor um 51% und im Agrarbereich um 75%. Was die Herkunft der ausländischen Direktinvestitionen betrifft, konnte Frankreich seine erste Position mit einem Investitionsvolumen von TND 540,6 Millionen (ca. EUR 174 Mio.) behaupten, gefolgt von Deutschland, das Investitionen im Wert von TND 180,7 Mio. (ca. EUR 58 Mio.) einbrachte. Katar kommt mit ausländischen Direktinvestitionen im Wert von TND 152,9 Mio. (ca. EUR 49 Mio.) auf den dritten Platz, gefolgt von Italien mit Investitionen von TND 137,7 Mio. (ca. EUR 44 Mio.).

Covid-19 hat die Lust auf ein Tunesien-Investment auch in der ersten Jahreshälfte 2020 weiter gebremst. So musste ein Rückgang um -14,2% auf TND 1,07 Mrd. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2019 verzeichnet werden, der sich wie folgt verteilte: 41,5% für Energie, 53,7% für die verarbeitende Industrie, 4,1% auf Dienstleistungen und 0,7% auf die Landwirtschaft.

Die Portfolioinvestitionen beliefen sich auf 39,1 Mio. Dinar, was -14,3% entsprach. Die Devisenreserven legten jedenfalls zu; sie betragen zum Jahresende 2019 knapp über EUR 6 Mrd. was ausreichte, um für 107 Tage Warenimporte zu ermöglichen; 2018 lag dieser Wert nur noch bei 84 Tagen. Durch internationale Kreditaufnahmen stiegen sie bis zum 10. August 2020 auf 21,5 Milliarden Dinar an, so dass Tunesien derzeit seine Importe für einen Zeitraum von 142 Tagen decken könnte, womit ein Rekord seit 2011 erreicht wurde. Seit Anfang 2020 hat Tunesien mehrere Darlehen von ausländischen Finanzinstituten erhalten, um seine Bemühungen im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie zu unterstützen.

Rückgang der FDI 2019 um 7,6% und um 14% im ersten HJ 2020

Das Leistungsbilanzdefizit verschlechterte sich von durchschnittlich 3 % des BIP in den fünf Jahren vor der Revolution (2010-11) auf durchschnittlich 9% in den acht Jahren danach und erreichte 2018 einen Rekord von TND 11,7 Mrd. (4,1 Mrd. USD), was 11,1 % des BIP entsprach. Dafür gab es drei Hauptgründe. Erstens, ein unaufhaltsamer Anstieg des Handelsdefizits, da die Ausfuhren, insbesondere der Energie- und Phosphatproduktion, stark zurückfielen; zweitens die stetige Erhöhung der Zinszahlungen für die wachsenden mittel- und langfristigen Schulden; und drittens die Schwäche der Tourismuseinnahmen, bedingt durch Terroranschläge 2015, die den Tourismus schädigten; dazu kam dann noch die schwache wirtschaftliche Entwicklung des Landes nach der Revolution. Die letzten Zahlen der tunesischen Zentralbank zeigen jedoch, dass das Leistungsbilanzdefizit 2019 zum ersten Mal seit 2011 stagnierte. Das Handelsdefizit stieg noch um +1,1% auf TND 16 Mrd. Obwohl dies das bisher größte Handelsdefizit bedeutete, das Tunesien je einfahren musste, war der Anstieg um TND 179 Millionen mit Abstand der geringste %uelle Zuwachs seit mehreren Jahren.

Tunesien kann derzeit seine Importe für einen Zeitraum von 142 Tagen decken

Die Zinszahlungen für mittlere und langfristige Schulden stiegen um rund TND 371 Mio. (24 % gegenüber dem Vorjahr) auf TND 1,9 Mrd. Die Einnahmen des Tourismus stiegen um rund TND 1,5 Mrd. (+36%) auf TND 5,6 Mrd. Weiters stiegen die Überweisungen der im Ausland lebenden Tunesier (ca. 1,4 Millionen Landsleute) um TND 756 Mio. (+15%) auf etwa TND 5,8 Mrd. Infolgedessen sank

das Leistungsbilanzdefizit 2019 auf etwa TND 10 Mrd., was immer noch einen hohen Wert von 8,8 % des BIP entsprach. Infolge des sinkenden Handelsbilanzdefizits im ersten Halbjahr 2020, betrug das Leistungsbilanzdefizit 5,23 Milliarden Dinar.

Bereits am 23. Januar 2019 kündigte die EU eine Aufstockung der Hilfe für Tunesien an. So stellte man neue, nichtrückzahlbare Finanzmittel in Höhe von EUR 305 Millionen bereit, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und für Programme zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit verwendet werden sollen. In der Woche davor hatte das tunesische Finanzministerium bekanntgegeben, dass Saudi-Arabien dem Land einen Kredit in Höhe von USD 500 Millionen gewährt hatte, um bei der Finanzierung des Staatshaushaltes zu helfen. Tunesien bekam auch weitere Finanzierungen von Spezialbanken; darunter ein Darlehen von USD 154 Mio. von der International Islamic Trade Finance Corporation, (ITFC). Dieses Darlehen sollte zur Finanzierung von Gasimporten beitragen und somit auch die Bilanz der tunesischen Elektrizitätswerke STEG stützen, die Gas zur Stromerzeugung nutzen. Ein weiteres Darlehen zur Stützung des Staatsbudgets in Höhe von USD 120 Millionen kam von der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), die für Tunesien auch zum wichtigen Geldgeber geworden ist. Das Nachbarland Algerien half im Herbst 2019 mit einer weiteren Kreditlinie von USD 150 Mio., die zur Finanzierung von Erdgasimporten und zur Zahlungsbilanzstützung diente.

Zinsendienst verschlingt schon 1,9 Mrd. Dinar, was mehr als ein Drittel aller Einnahmen aus dem Tourismusgeschäft war

Finanzhilfen: Anfang 2019 schoss die EU nicht rückzahlbare Finanzmittel in Höhe von EUR 305 Mio. zu

Der Tourismus, der beinahe 9% zum BIP beiträgt, hat 2019 das Wachstum mit Deviseneinnahmen stimuliert. So besuchten 9,4 Millionen Touristen das Land. Das bedeutete eine Steigerung von 13,6 % im Vergleich zu 2018. Es handelte sich dabei um eine Rekordzahl, denn seit der Revolution im Jahre 2011 hatte Tunesien nicht mehr so viele Touristen gesehen.

Dieses Wachstum erklärt sich vor allem durch einen Anstieg der Zahl der Touristen aus europäischen Märkten um 15,9 % (2.788.706 Touristen). Auch die Zahl der Maghreb-Touristen, die Tunesien 2019 besuchten, verbesserte sich um 15,5 % auf 4.934.826 Besucher. Der algerische Markt wuchs um 7,6% auf 2.934.975, der libysche Markt um 31,1% auf 1.956.060 Touristen. Andere Maghreb-Märkte legten mit 85.791 Gästen um 10,5% zu. Auch die Zahl der chinesischen Touristen -ein Markt mit hohem Potenzial- stieg um 7,3% auf 29.974 Touristen. Aus sonstigen Drittstaaten kamen 189.010 Touristen (+10,3%). Auch die Zahl der im Ausland lebenden Tunesier, die das Land 2019 besuchten, stieg mit 4,8 % auf 1.444.533. Die Verbesserung springt besonders bei der Anzahl der Nächtigungen ins Auge (mit einer Steigerung von +11,2% gegenüber dem Vorjahr). Die Tourismuseinnahmen Tunesiens stiegen so um +35,7 % auf 5.478,5 Millionen Dinar, was einem Anstieg von +28,7 % in Euro, auf EUR 1.665,3 Mio.) entspricht. Diese positiven Ergebnisse für das Jahr 2019 wurden jedoch im laufenden Jahr 2020 von der Corona-Virus-Krise überschattet. Der Tourismus und der Transport waren und sind jene zwei Sektoren, die bisher am stärksten von den Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie betroffen waren, denn ab Mitte März 2020 wurden die Luft- und Seegrenzen geschlossen und auch der grenzüberschreitende Schienen- und Personenverkehr wurde fast vollständig eingestellt.

Saudi-Arabien, die AfEB, die ITFC und Algerien gewährten weitere Kredithilfen

Aus diesen Gründen haben diese zwei Sektoren im zweiten Quartal 2020 einen negativen Beitrag zur BIP-Entwicklung geleistet. Nach Angaben der Tunesischen Zentralbank (BCT) deuten die Zahlen auf einen dramatischen Rückgang bei der Wertschöpfung in der Branche "Hotel- und Gaststättengewerbe" hin und zwar in Verbindung mit dem historischen Rückgang von -99,8% der Anzahl der Einreisenden im 2. Quartal. Tatsächlich hat Tunesien 1,88 Mio. Besucher gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres verloren, was zu enormen Einnahmeverlusten geführt hat. Die Gesamteinnahmen aus dem Tourismus sind

2019 war ein sehr gutes Tourismusjahr

mit Gesamteinnahmen von TND 5,48 Mio. 2020: mit der Covid-19 bedingten Sperre der Luft-, See- und Landesgrenzen verlor Tunesien 1,88 Mio. Besucher, was die Gesamteinnahmen auf lediglich TND 1,36 Mrd. schrumpfen ließ

seit Jahresbeginn 2020 um 60% gesunken, wenn man den 20. August des laufenden Jahres als Referenzzeitraum wählt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken sie um 2.014,3 Mio. auf 1.363,4 Mio. Dinar. Der tunesische Finanzgesetzentwurf für das Jahr 2020 wurde am 10. Dezember 2019 verabschiedet. Dieses neue Finanzgesetz zielt auf eine Verbesserung der Steuereinnahmen ab, denn schon das Jahr 2019 war durch eine drastische Erhöhung der öffentlichen Ausgaben geprägt, während die tunesische Wirtschaft langsamer wuchs, weil sich auch die Dynamic der Weltwirtschaft insgesamt einbremste. Mit Hilfe neuer, politischer Player (neu gewählter Staatspräsident und neue Regierung) sollte es hoffentlich gelingen, das Reformprogramm beschleunigt durchzuziehen und so das Wachstum zu stützen.

Nachtragshaushalt mit massiven Stützen für die betroffenen Wirtschaftsbereiche ist erforderlich; dieser wird zur weiteren Verschuldung des Landes beitragen

Die Löhne der staatlichen Mitarbeiter werden im Haushaltsjahr 2020 weiter ansteigen und der Aufwand dafür soll rund 20 Milliarden Dinar erreichen, was mit dem Vorjahr verglichen (16 Milliarden Dinar) einen Anstieg der Personalkosten von insgesamt 25% bedeutet; die individuelle Lohnsteigerung liegt damit auch weit über der Jahresinflationsrate des Vorjahres und wird so auch Signalwirkung auf den Privatsektor und die Preisentwicklung haben. Darüber hinaus wird das Haushaltsbudget für 2020 auf DT 47 Milliarden geschätzt, verglichen mit DT 40,8 Milliarden im Jahr 2019. Fast DT 5,5 Milliarden des Staatshaushaltes werden für Subventionen, DT 6 Milliarden für Entwicklung und DT 12 Milliarden für den Schuldendienst verwendet werden.

Was die Finanzierung des Staatshaushaltsdefizits betrifft, so wird der Finanzierungsbedarf in der Größenordnung von DT 12 Mrd. liegen, von denen DT 3 Mrd. auf dem inländischen und DT 9 Mrd. vom externen Finanzmarkt aufgebracht werden sollen.

Da dieses Gesetz von der alten Regierung vorbereitet wurde, ist angesichts der aktuellen Corona-Krise davon auszugehen, dass die neue Regierung spätestens im Herbst 2020 einen neuen, komplementären Gesetzesentwurf mit massiven Stützen für die betroffenen Wirtschaftsbereiche beschließen wird. Ohne weitere Kreditaufnahmen und Hilfspakete des IWF, der AfEB, der EIB und Direkthilfen aus der EU und den arabischen Bruderstaaten wird das wohl nur schwer zu schaffen sein.

• 2. Besondere Entwicklungen

Politikverdrossenheit bewirkt, dass das politische Establishment bei den Wahlen 2019 durchfiel;

Der Sommer 2019 wird durch den Tod von Präsident Beji Caid Essebsi am 25. Juli markiert. Die Präsidentenwahlen brachten als Sieger Herrn Kais Saied hervor, der 72,71% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen konnte; sein Herausforderer Nabil Karoui erhielt 27,29% der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 57,8%, was angesichts dieser jungen Demokratie nicht schlecht ist, denn vielen bedeutet das Wahlrecht noch nichts, da sie der Meinung sind, dass ein Individuum kaum Chancen habe, sich gegen das politische Establishment durchzusetzen. Doch gerade diese Wahlen haben gezeigt, dass Überraschkandidaten obsiegten und die etablierte, politische Elite in die Bedeutungslosigkeit zurückfiel.

keine eindeutigen Mehrheiten und eine Fragmentierung des Parlaments erzwingen schwierige Koalitionsverhandlungen, in denen der neugewählte Präsident Kais Saied eine wichtige Vermittlerrolle spielen muss.

Die Parlamentswahlen am 6. Oktober waren durch eine niedrige Wahlbeteiligung von 41,32% charakterisiert. Die teilweise der Politikverdrossenheit der Tunesier entspricht, denn auch beim ersten Wahlgang zu den Präsidentenwahlen zeigte sich bereits, dass das gesamte politische Establishment –einschließlich der islamistischen Die Ennahdha-Partei (gemäßigt islamistisch) erreichte mit ihrem Kandidaten Rached Ghannouchi zwar den ersten Platz mit 52 Parlamentssitzen, musste jedoch erheblich Federn lassen und verlor 20 Abgeordnetensitze, gefolgt von Qualb Tounes, der Partei des Medienmogulen Nabil Karoui, die auf 38

Ilyes Fakhfakh trat nach kurzer Amtszeit als Premierminister zurück und am 2. September 2020 erfolgte das ok des Parlaments für die neue Regierung des neuen Premierministers Hichem Mechichi, der zuvor Innenminister war

Parlamentssitze (15,5% der abgegebenen Stimmen) kam. Wir sahen eine starke Zersplitterung der politischen Landschaft und es wurden keine einfachen Koalitionsverhandlungen; schlussendlich kam dem gewählten Staatspräsidenten Kais Saied eine entscheidende Vermittlerrolle zu, um die Unregierbarkeit des Landes zu verhindern und potentielle Investoren nicht außen vor zu lassen.

Nach langen Verhandlungen gelang es der gemäßigten, islamischen Ennahdha-Partei den parteilosen Kandidaten Habib Jomli als Premierminister in einer Regierungskoalition durchzusetzen; dieser verlor jedoch am 10. Jänner 2020 seine Vertrauensabstimmung, sodass der Staatspräsident nach Konsultationen mit allen Parteien einen neuen Premierminister vorschlug. Es handelt sich dabei um den 47-Jährigen Ilyes Fakhfakh, der erst am 27. Februar 2020 das Vertrauensvotum für seine Regierung gewinnen konnte. Diese hatte als erste Aufgabe die Covid-19-Krise zu bewältigen. Doch nach weniger als fünf Monaten musste der Regierungschef am 15. Juli 2020 nach Vorwürfen es gäbe ernsthafte Interessenkonflikte bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen, seinen Rücktritt und den seiner Regierung einreichen. Das tunesische Parlament hat daraufhin am 2. September 2020 eine neue Regierung gewählt. Der bisherige Innenminister Hichem Mechichi wurde der neue Regierungschef. Die fünf Schwerpunkte seines Regierungsprogramms sind:

ALECA war wichtiges Wahlthema; wohl erst 2021 sind Fortschritte bei den Verhandlungen mit der EU zu erwarten

1. Das Ausbluten der öffentlichen Finanzen stoppen
2. Eine vernünftige und sparsame Schulden- und Ausgabenpolitik
3. Die Wiederherstellung des Vertrauens und der Investitionsförderprogramme
4. Die Reform des öffentlichen Sektors
5. Der Schutz benachteiligter Gruppen

Besuchen Sie auch unsere aktuelle Publikation zum Thema Covid-19 in Tunesien

Die Verhandlungen zwischen Tunesien und der Europäischen Union über das ALECA-Abkommen (vertieftes und umfassendes Freihandelsabkommen, DCFTA) lagen während der politischen Umwälzungen auf Eis und man kann davon ausgehen, dass sie erst wieder zu Beginn des Jahres 2021 aufgenommen werden.

Bereits im Vorfeld bekräftigte die tunesische Seite jedoch ihre Forderung nachdringenden Maßnahmen zugunsten der strategischen Sektoren Tunesiens -wie beispielsweise die Produktion von Olivenöl oder die Fertigung von Textilien. Für 30.000 Tonnen tunesisches Olivenöl in kleineren Gebinden bis max. 5 Liter gibt es bereits ein Zollfreikontingent der EU, das damit den Trend zu Bio-Speiseöl aus Tunesien stützt. Kleinere Produzenten haben so bessere Marktzugangschancen in der Europäischen Union im Vergleich zu den tunesischen Großgebände-Exporteuren, die primär an italienische und spanische Produzenten liefern, die dieses Öl mit jenem aus eigener Produktion vermischen und so als „Extra Virgin-Made in Italy“ vermarkten.

Im ersten HJ 2020 beliefen sich die österr. Tunesien-exporte auf EUR 30,28 Mio.; ein Rückgang von -21,3%.

Politische Unsicherheit, und Blockaden hoffnungsloser Arbeitsloser lassen Investoren zuwarten und tunesische Wirtschaftstreibende schauen mal was die Zeit nach Corona bringt

Covid-19 traf Tunesien wirtschaftlich schwer, der Gesundheitssektor kam jedoch bisher recht gut über die Runden; erst über den Sommer stiegen die importierten Coronafälle rasch an und Tunesien führte ein Ampelsystem ein, das für österreichische Staatsbürger derzeit ORANGE leuchtet: Mehr Details dazu und seine Implikationen finden sie in unserem WKO-Beitrag zur aktuelle Lage in Bezug auf den Coronavirus!

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Die wichtigste Ausfuhrsäule stellten elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren dar, die jedoch mit 32% rückläufig waren

.. auch Maschinen, Kessel, Apparate und mechanische Geräte verloren 27,2% im Tunesiengeschäft

Bei pharmazeutischen Produkten, wie Blutsera, konnten wir die Ergebnisse des Vorjahres fast halten

...auch bei Kunststoffen, Papier und Karton, Möbelbeschlägen, künstlicher Stapelfaser, Meßgeräten und gestickten Flächen-erzeugnissen mussten wir Exportrückgänge zur Kenntnis nehmen

Energiedrinks, Lebensmittelzubereitungen und keramische Bauteile konnten Terrain gewinnen

die tunesischen Exporte nach Österreich sanken in der 1. JH 2020 um -42% auf EUR 46,08 Mio.

Kabelbäume, Bekleidung, diverse Glaswaren verloren, Erdöl, Datteln und Olivenöl konnten zulegen

2019 war ein Wahljahr und Tunesien musste mit seinen Devisenreserven auch streng haushalten; umso erfreulicher ist, dass auch 2019 ein kleiner Exportzuwachs von 0,4% auf EUR 90,70 Mio. gelang. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 erreichten die österreichischen Exporte nach Tunesien ein Volumen von EUR 30,28 Mio. (-21,3%). Der drastische Rückgang unserer Ausfuhren lässt sich primär durch die Corona-Krise und die damit einhergehende Isolation des Landes und die damit verbundenen Ausgangssperren und den drastischen Verfall der Deviseneinnahmen erklären, weil nicht nur die tunesische Tourismuswirtschaft zusammen brach, aber auch der Fluss von Auslandsinvestitionen zum Erliegen kam; ein wichtiger Zweig der tunesischen Auslandsinvestitionen kam auch aus dem Öl- und Gassektor, doch seit Monaten werden diese Förderstätten von arbeitslosen Landarbeitern und skrupellosen Lokalpolitikern, die diese „Hoffnungslosen“ aufhetzen, lahm gelegt. Die viel zu langsam voranschreitende politische Konsolidierung nach den Präsidenten- und Parlamentswahlen 2019, eine weitere Vertrauensabstimmung im August 2020, die eine neue Expertenregierung an die Macht brachte, deren Ideen noch auf Umsetzung warten, bedeutet, dass potentielle Neuinvestoren noch auf der Bremse stehen und auch viele tunesische Wirtschaftstreibenden schauen sich lieber an, was die Zeit nach Corona bringt.

Wichtige Teile des bilateralen Handelsaustausches sind Komponenten und Vormaterialien für eine bereits seit Jahren etablierte Lohnfertigungsindustrie im Bereich von Autokomponenten, Textilien und Elektronikbauteilen.

Die wichtigste Säule bei den österreichischen Ausfuhren nach Tunesien waren elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren, die ein Ausfuhrvolumen von EUR 4,77 Mio. erreichten (-32%). Getragen wurde dieses Volumen von Akkumulatoren (EUR 234.216/ -61,1%), Isolierteilen für elektr. Apparate (EUR 1,59 Mio./-14,4%), diversen Teilen für Geräte zur Nachrichtenübermittlung (EUR 1,64 Mio./-39,1%) und elektrische Apparate für die Drahttelefonie, die um 69,1% auf EUR 186.085 zurück fielen.

Die österreichischen Lieferungen von Maschinen, Kesseln, Apparaten und mechanischen Geräten verloren um -27,2% auf EUR 3,09 Mio., was primär Rückgängen von -95,8% bei Metallwalzwerken auf EUR 16.443, keinen Neubezügen bei Kabel- und Seilfertigungsmaschinen, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch erfreuliche Exportzuwächse von EUR 1,6 Mio. brachten. Exportsteigerungen im Maschinenbau gab es jedoch bei Druckereimaschinen (EUR 125.507/+80,3%), Steinbrechanlagen (EUR 501.714) und Zentrifugen (EUR 1,19 Mio.).

Die österreichischen Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen sind mit EUR 4,82 Mio. leicht um 0,4% gefallen; der Großteil der Lieferungen entfiel auf menschliche und tierische Sera (EUR 3,88 Mio.); der Rest waren diverse Arzneien für den Kleinverkauf.

Der viertwichtigste Ausfuhrträger waren Kunststoffe und Waren, die daraus gefertigt werden; sie fielen von EUR 4,39 Mio. auf EUR 2,55 Mio. zurück, wobei dieser Einbruch primär Flacherzeugnissen der Kunststoffindustrie geschuldet war.

Ausgangssperre senkten auch den Papierverbrauch des Landes deutlich; so

ging nicht nur der Zeitungsdruck, der Absatz von Prospekten, Druckpapier und Katalogen sowie Verpackungsmaterial drastisch zurück, weil die Umsätze im Einzelhandel merklich nachgaben. Das bedeutete auch für die österreichischen Papierexporteure einen Einbruch von -24,8% auf EUR 2,31 Mio.

Auch die Ausfuhren von Möbelbeschlägen (-30,8%), von synthetischer und künstlicher Stapelfaser (-57%), von optischen und photographischen Geräten, Meß- und Prüfinstrumenten (-66,3%) sowie von gewirkten oder gestickten Flächenerzeugnissen (-60,6%) zeigten eine rückläufige Entwicklung.

Österreichische Energydrinks (EUR 722.304/+80,2%), diverse Lebensmittelzubereitungen (EUR 1,51 Mio. /+53,9%) und feuerfeste keramische Bauteile (EUR 640.758/+27,7%) konnten jedoch Ihren Marktanteil in Tunesien ausbauen.

Corona hat die Position Tunesiens als verlängerte Werkbank der österreichischen Industrie ganz ordentlich ins Wanken gebracht; so sind die Bezüge tunesischer Waren durch österreichische Abnehmer um -42% auf EUR 46,08 Mio. gefallen.

So brachen die österr. Bezüge von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Waren von EUR 42,72 Mio. auf EUR 12,36 Mio. ein, aber auch die Lieferungen von nicht gewirkter und gestrickter Bekleidung fiel von EUR 18,47 Mio. auf EUR 14,92 Mio., genauso wie die von gewirkter Bekleidung, die von EUR 6,62 Mio. auf EUR 4,86 Mio. rückläufig war.

Auch der tunesische Export von Glaswaren fiel um -40,7% auf EUR 1,42 Mio., dagegen konnte der Dattlexport auf EUR 2,09 Mio. und jener von Olivenöl um 13,4% auf EUR 117.511 zulegen!

Veranstaltungen

Ein wichtiger Exportträger war auch Erdöl, das als Derivat bei der Gasproduktion der OMV anfällt; die Ausfuhren davon betragen EUR 3,30 Mio.

Coronabedingt mussten wir viele Veranstaltungen absagen und da derzeit in Frankreich mehr als 10.500 Neuerkrankungen täglich registriert werden und Spanien da auch nicht nachhinkt, hat Tunesien die freie Einreise aus Österreich und anderen europäischen und afrikanischen Ländern blockiert und wiederum Quarantänepflicht verhängt, die jedoch für Österreicher mit einem zweitem PCR-Test am Ende einer 6-Tagessperre jedoch verkürzt ist. So kann man am 7. Tag wiederum seinen Geschäften nachgehen und auch Kunden treffen.

So mussten wir die Maghreb-Wimi absagen und auch der Afrikatag (5. November) in Wien und die Außenwirtschaftstagung mit Kontakten in die Bundesländer (9.-20. November 2020) wird nur virtuell laufen!

Auch der Gruppenstand auf der Automotiv-Messe in Tunis, der vom 25.-27.11.2020

geplant war, fiel Covid-bedigt ins Wasser, denn bisher konnte uns der Veranstalter nicht bestätigen, ob diese Messe tatsächlich stattfindet und es fanden sich auch zu wenige Aussteller aus Österreich für unseren Gruppenstand. Denn gerade die Autoindustrie wird von der Coronakrise derzeit arg gebeutelt und Tunesien verliert als verlängerte Werkbank an Terrain, da österreichische und europäische Autozulieferer derzeit selbst um Marktanteile bei den großen Fahrzeug-Herstellern kämpfen.

LinkedIn Twitter

Im Jahre 2020 lädt das AC Algier mit seinem AussenwirtschaftsBüro in Tunis noch zu folgenden Veranstaltungen ein:

- virtueller Afrikatag in der WKÖ am 5. November 2020
- virtuelle Außenwirtschaftstagung GUS, Türkei, Iran, Nordafrika und Nahost:
9.-20. November 2020 mit Bundesländersprechtagen

Tagesaktuelle News finden Sie auch in unserer LinkedIn Gruppe sowie auf dem Twitter Account des AußenwirtschaftsCenters Algier @wko_ac_ALG

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER

17, Chemin Abdelkader Gaddouche

DZ 16035 Hydra-Alger

Algerien

T +213 23 47 2821

F +213 23 47 2825

E algier@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dz

mit dem AUSSENWIRTSCHAFTSBÜRO IN TUNIS

Büroleiter: DI Sami Ben Ayed

Österreichisches Außenwirtschaftsbüro Tunis

1, Avenue Platon – Cité la Gazelle

2083 Ariana - Tunis

Tunesien

T +216 71 763 880

F +216 71 763 445

E tunis@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/tn

